Sonntagsbrief

18.06.2023 / 11. So. i. J., Lesejahr A

1. Lesung: Ex 19,2-6a
2. Lesung: Röm 5,6-11
Evangelium: Mt 9,36-10,8

Nur die Liebe zählt

Diesen Sonntag berichtet uns das Matthäus-Evangelium, wie Jesus die Apostel auffordert, den Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden. Sie sollen verkünden, dass das Himmelreich nahe ist.
Für uns heute mag dieses Reich nicht viel bedeuten. Für das jüdische Volk zurzeit Jesu bedeutete es eine Menge. Wahrscheinlich bedeutete es, dass der Messias gekommen war, und viele von ihnen hofften auf Freiheit von den Römern, die sie damals kolonisierten, und auch auf die Freiheit, ihren Glauben an ihren Gott ohne Einmischung anderer leben zu können.
Jesus meint ganz allgemein, dass das Reich Gottes die Gegenwart Gottes in der Welt ist, die Gegenwart Gottes im Leben eines jeden Menschen.
In der Tat ist das Reich Gottes wirklich in dir und in mir gegenwärtig, wenn wir Gott folgen und seinem Wort treu sind. Wir spüren tatsächlich das Reich Gottes in uns, wenn wir nach seinem Gebot leben, wenn die Liebe unter uns gelebt wird, in der Familie, in der Gemeinschaft und überall, wo wir unseren Mitmenschen begegnen.
Wir leben zusammen, wir leben in einer Gemeinschaft, und wenn Jesus sieht, dass viele Menschen Gott suchen und ihm nachfolgen wollen, dann sagt er uns, dass die Ernte reichhaltig ist.

- Sehen wir das auch in unserer modernen Zeit, was Jesus uns heute sagt?
- Dass es auch in unserer Mitte Menschen gibt, die Gott suchen?
- Sind Sie selbst auch auf der Suche nach Gott?
- Oder bin ich auf der Suche nach Gott?

Gott lädt uns ein, sein Reich zu suchen. In der Tat ist das Reich Gottes schon mitten unter uns. Wir müssen es nur erkennen und es leben.
Beten wir an diesem Sonntag um ein tieferes Bewusstsein von Gottes göttlicher Gegenwart in unserem persönlichen Leben und im Leben unserer christlichen Gemeinschaften.

Kaplan Richard Jelas Kimbwi

Segensbitte

Herr, segne unsere Hände,
dass sie behutsam seien,
dass sie halten können,
ohne zuvor zur Fessel zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohne die Kraft,
zu trösten und zu segnen.

Herr, segne unsere Augen,
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen,
durch das Vordergründige,
dass andere sich wohl fühlen können
unter unserem Blick.

Herr, segne unsere Ohren,
dass sie deine Stimme zu erhören vermögen,
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,
dass sie verschlossen seien für den Lärm
und das Geschwätz,
dass sie Unbequemes nicht überhören.

Herr, segne unseren Mund,
dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe,
was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne unser Herz,
dass es Wohnstatt sei deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.